

Yd  
6928

Drey Warhafftige Geschichte vnd Zeitung

X2023550 Die Erste

# Welche sich begeben vnd zuge-

tragen in dem Churfürstlichen Bischoffthum Erier/  
bey der Stadt Radig vnd Lindaw / mit zweyen vnerhörten Krie-  
gesheeren / wie sie gestritten vnd mit einander geschlagen / als were  
es ganz Natürlich / welcher Platz ist durch die Leute beschawet  
worden / vnd anzusehen gewesen wie Blut / vnd schwarz als weren  
die Lunden vnd Pulver auff die Erden gefallen / vnd den Schnee  
verfärbet / solches dieselbigen Leute Endhafftig dem Churfürst-  
lichen Bischoff müssen aussagen / was diß bedeutet / ist GOTT dem  
HERRN wissend / ein jeder Mensch thu Busse / bessere sich / vnd stehe  
von seinen Sünden abe. In Gesangsweise gebracht / im Thon :

Wo Gott der HER nicht bey vns helt / zc. Geschehen den  
28 Februarii / in diesem 1629. Jahr.

Die Ander/

Von dem Wundergesichte so den 16 Ja-  
nuarij dieses 1629 Jahres / ein Meilweges von  
Grossen Hayn in Meissen gelegen / bey dem Dorff Streumen im  
freyen Felde / am hellen liechten Tage sich begeben vnd zuge-  
tragen hat / Vnd von den meisten Einwohnern des  
Dorffs ist gesehen worden.

Beneben einem Prognosticon was sich diß 29 Jar sol zutragen

Die Dritte/

Kurzer bericht / so im Olsznischen Fürsten-  
thumb in Schlessien den 5. Febru. dieses 1629 Jahres sich bege-  
ben vnd zutragen / wie alda die Mäuse im freyen Felde in etzer Artiges  
Ordnung gezogen / auch von eines Edelmannes Diener erslich gesehen  
worden / davon weiter nach der leng zu lesen.

Gedruckt erstlich zu Erier / 1630 zum Briege bey Augustin Färbern.

IBI  
ONIC  
TIERCA  
AVIARA

HALLE  
BIBLIOTHEK

## Die erste Geschichte.

**A**lso wird jzt klärlich berichtet / Was sich newlich begehren / Bey Lindaw vnd bey Kadewig / merck fromer Christ gar eben / Als man schreib 1600 Jahr / 29 der klein zahl war / O Mensch besser doch dein Leben.

Den 28 Februarij / frühe Morgens bald omb Neune / Vor der Stadt aus dem Holze hic / ein mächtiges Kriegesheer so feine / Bis an die Stadt es kam hinan / welchs haben gesehen viel tausent Mann / zog fort mit solchem scheine.

Bis kam gen Kadig an das Thor / ein halbe Meile hic abgelegen / sah man noch ein Heer ziehen bevor / diesem allgemach entgegen / Als sie nun bald beyssammen warn / theten sie sich rüsten zum streiten zwar / mit grossen Stücken darneben

Bald waren sie gerüst zum streit / das grosse Heer behende / Wie Türcken vnd Tattern mit ihrem Kleid / auff dieses Heer theten sie sich wenden / zuschlagen mit ihnen theten heben an / zur lincken Seiten sie an die Mauren kamen / das kleine Heer zur Rechten sich thet wenden.

In diesem Flecken für grosser furcht / die Thore theten versperren / Auff die Mauren an allem Ort / schawten sie sie an weit vnd fern / Ein ganze Stunde schlugen sie sich mit grausz / das kleine Heerwerthe sich vberaus / zu rücke wiche sie bis zu dem Berge.

Das grosse Heer mit grosser gewalt / auff den kleinen Hauffen drungen / Die Trummel vnd Pfeiffen mannigfalt / die Fähnlein ganz lustig sie schwungen / die Büchsen hört man schiessen fein / Die Degen vnd Hellparten in gemein / die sah man blincken auch helle flungen.

Das

Das Blut sah man ja fließen dar / die todten Körper  
liegen / der kleine Hauff wie vnverzagt / sah man ganz heff-  
tig Kriegen / der grosse Hauff fiel zu der Erden sehr / gar we-  
nig blieb ihr in diesem Heer / man sah sie zu der Erden ligen.

Bald kamen solche Männer drey / die theten das Heer  
beschawen / bey einer viertel Stunde ich zeige / sah man sie  
zwischen ihre Augen / giengen sie da vmb weit vnd fern / ihre  
gestalt zu sehn als grosse Herrn / ganz demütig als theten  
sie trawren.

Darnach das Heer verschwunden baldt / die Männer  
auch desgleichen / das Volck auß dem Flecken Jung vnd Alt /  
giengen hinauß Arm vnd Reichen / besahen diesen Platz gar  
eben sein / es war anzusehen ingemein / blattig vnd schwarz  
dergleichen.

Drey Tage also es zu sehen war / darnach thet es verge-  
hen / das Wunder ward da offenbar / was alda war gesehe-  
hen / als der Bischoff solch erfahren hat / schickt er zu diesen  
Leuten in der farth / daß sie nach Trier solten gehen.

Das Volck von viesen beyden dar / als baldt zu ihren  
Bischoff kommen / Von ihren Rath vnd Bürgern zwar  
Eyndhafftige Brieffe mit sich namen / daran der Bischoff ge-  
nüge hat / ließ er das Volck vermahnen nach seinem rath / zu  
bedencken diese Wunder allzusammen.

Was dieses würde bedeuten thun / weil das es Gottes  
Wunder ware / Darauff haben die Gelehrten schon / das  
Gott die Welt würde verkehren / es solt ein jeder Gott  
dem Vater ruffen an / darzu auch Jesum Christum seinen  
Sohn / den heiligen Geist mit Ehren / Amen.

A ij

Die

Die ander Geschichte.

**D**Als der Herr gründlichen Bericht von den Wunder  
gesichte / so den 16 Januarij in unserm Felde all-  
hier / hinder dem Dorffe am liechten Tage / bey hel-  
len Sonnenschein / sich begeben vnd zugetragen / vnd von den  
meisten Einwohnern des Dorffs Streumen gesehen wor-  
den: Füge ich demselben hierauff zu wissen / daß zwar ich  
solches Gesicht selber nicht gesehen / Aber wie gewisse Leute  
berichten / so sollen Drey Hauffen Kriegsvolk auff der Er-  
den / vom Schraderwalde umbher dem Dorffe entgegen  
liegt / hierauff gezogen seyn / der eine Hauffe welcher sehr  
groß / sol seithalben Liechtenseher Gehölze / Der Mitler / so  
auch etwas groß / gerade von Schraderwalde / Der Dritte  
aber so kleine / seythalben Zeitten her kommen seyn / Vnd sol  
ein jeder Hauffe sein Fahnen / so Fahler farben gewesen / ge-  
schwungen haben / Darüber die Leute in grosse furcht vnd  
schrecken kommen / vnd nicht anders vermeinet / es würde nu  
vmb sie geschehen seyn / weil sie es für richtig Fußvolck ange-  
sehen. Vnd das alle drey Hauffen biß ins ander Gewende  
vom Dorffe kommen / Sollen sie stille gehalten / vnd man  
daben gesehen haben / zwo zeilen von einzehlen Personen /  
welche von einander gestanden / als wain sie Wache hielten.  
Vnd sollen mitten innen drey Capitain oder Reifige gerit-  
ten seyn. Darauff als es weiter angesehen / als wolten die  
auff einander ziehen / sol ein jedweder Wache / so fast ans  
Dorff gereicht / zu ihren Hauffen gelauffen seyn / Vnd sollen  
gedachte Heer zu Vier vnterschiedenen mahlen wider nachm  
Schraderwalde / bald wider hierauff nach dem Dorffe ge-  
zogen

gen seyn / aber niemals einander getroffen haben / bis endlich  
der grosse Hauffe je lenger je mehr / mit seinen vielen Fahnen  
vorgangen / vnd darauß auch der Mittler vnd kleine Hauffe  
/ wie ein Rauch auffgeflogen seyn / Darvon es im Felde  
wider liechte worden / vnd man anders nichts denn den  
Waldt gesehen hat. Vnd hierbey sonderlich zu mercken / ob  
gleich zwey Mannes Personen hinder das Dorff hinauß  
gelauffen / vnd das Gesichte besser in acht nehmen / vnd was  
es were / betrachten wollen / haben sie doch nichts gesehen / ob  
gleich die andern / so im Dorffe gestanden / es noch immer  
richtig vnter deß gesehen haben / Solches habe ich dem  
Herrn berichten wollen. Streumen den 27 Januarij /  
im 1629 Jahr.

### PROGNOSTICON.

So mit vielen vornehmen Astronomorum calcu-  
lation auff das 29 Jahr gerechnet / vnd Röm.  
Kayß. Mayt. zugesand worden.

**A**nno 1629 wann die Sonne wird in der Wage sein /  
sollen alle Planeten nebenst der Sonnen in Trachen-  
schwanz zusammen kommen / darauß zu spüren / daß aller-  
hand erschreckliche Sachen darauß erfolgen werden / mit  
grossen Kriegen / vnd vnerhörten vngewöhnlichen außgies-  
sung des Meers / mit solchem Ungewitter / das auß allen  
vier Enden der Welt / die Winde werden zusammen stossen.  
Es sollen die Planeten Himmels vnd der Erden vertunckeln /  
darauß dann ein schreckliches Endbeben erfolgen werde / daß

A iij

die

die Leute vor Angst vnd Furcht ganz krafftlos in höchsten  
ängsten sein werden. Nach diesen sollen Bäume / Hügel vnd  
Thal zusammen fallen / vnd eine Ebene machen / so wol Städ-  
te vnd Dörffer sich vor grossen Erdbeben bewegen / Auch  
theils / sonderlich die nahe an Meer gelegen / vnd auff dem  
Sand wohnen vnd gebawet seyn / vber ein hauffen fallen.  
Es sollen erschreckliche Finsternüsse erfolgen / nach Mittage  
ein bluttiger Regenbogen gesehen werden / welches grosse  
Zwitracht vnd Bluttige Kriege vnter allen Völkern Gau-  
siren wird / so wol gegen Auf- als Niedergang der Sonnen.  
Item / das ein Mächtiger Potentat vntergehen werde /  
welches geschehen soll im Monat Septembri vmb die zeit  
Creutz Erhebung / Gott weiß es am besten / wie die Sachen  
ein ende nehmen sollen. Wir aber / Ihrer Kays. Mayt. ge-  
trewer Diener / sampt vnsern Mit Consorten eröffnen sol-  
ches Ihrer Kays. Mayt. zur nachrichtung / vnd dem Gemei-  
nen Mann zur Busse / Rathen Ihrer Kays. Mayt. sich in  
Mächtige örter zubegeben / vnd auff zwanzig Tage lang zu  
Proviantiren. Mit diesem vergleichen sich alle Gelehrte  
Astronomi so wol Teutsche als auch Spanische.

Wenn man wird schreiben 1629. <sup>16</sup>  
so verhanden.

Den 18. Mais grosse Kriegs bereitung.

Den 11. Julij sollen drey Fürsten versterben.

Den 12. dito soll ein Herr zu grossen digniteten kommen.

Den 18. dito wird grosses Wunder erfolgen.

Den

Den 19. dito soll ein außgetriebener Fürst zu Land vnd  
Leuten vnd zu vorigen digniteten gelangen.

Den 28. dito wird grosse vnerträgliche Hitze erfolgen.

Den 19. Augusti præparation zu Kriegen / zu Wasser vnd  
Land.

Den 17. Octobris groß Blutvergiessen.

Den 18. dito soll die halbe Welt ersäuffet werden.

Den 20. Novemb. werden schwere Sachen in der Welt  
vorgehen.

Tempus docebit.



## Warhafftiger bericht aus Breslaw /

den 5. Februarij / 1629.

Im Olsnischen Fürstenthum / sind von eines Edelmann-  
Lues Knechte im freyen Felde gesehen worden 5 Com-  
pagnien Mäuse / allwege 4 in einem Gliede / welcher / wie  
er zu Hause komen / solches seinem Edelmann berichtet / der  
es aber nicht glauben wollen / bisz so lange es der Knecht so  
hoch betewret / das der Edelmann noch mit einem andern  
Edelmann hinaus geritten / vnd den Knecht vorangeschiekt /  
haben gedräwet / do es Lügen würden sein / solte es ihm vbel  
bekommen / Wie sie nun also fort reiten / wincket der Knecht  
seinem Juncker / das er solte herzu reiten / da würde ers sehn.  
Wie der Juncker nun zu ihm kam / vnd solche Mäuse in  
solcher Ordnung ziehen sahe / begunte ihme zu grausen / je-  
doch

doch fasset er ein Herz / vnd sprach zu seinem Knecht / gib  
mir die Pistol her / ich muß sehen / was das ist / ich wil den  
Fährich heraus schiessen / So baldt er das gesagt / wandte  
sich der Fährich zu ihm / vnd sprach: Zunker / ich rathe dir  
nicht / es soll dir vbel bekommen / laß vns unsern Weg zihen.  
Da der Edelmann das gehört / hat er das **X** fürsich ge-  
schlagen / vnd seinen Weg wider nach Hause genom-  
men / vnd sie also zihen lassen / was es bedeut  
ist Es ist wissend.



E N D E.

*Handwritten in blue ink:*  
1548/6925

*Handwritten in blue ink:*  
1077



h. 86, 40.

Handwritten text in Gothic script, partially obscured by the ruler.

202

Wel

tragen in  
bey der  
gescheeren/  
es ganz  
worden/  
die Lunde  
verfarbet/  
lichen Bil  
H. Ern w  
von seinen  
Wo

Von  
nuarj  
Grossen  
freyen

IBI  
ONIC  
Beneben  
AVIANA

Kurb  
thumb in  
ben vnd zu  
Ordnun

Gedruckt



Yd  
6928

Handwritten text in Gothic script, partially obscured by the ruler.

Zeitun

ad zuge:

sthum Erier/  
vnerhorten Krie  
schlagen/als were  
Leute beschawet  
schwarz als weren  
/ vnd den Schnee  
dem Churfürst  
tet/ ist G. Dit dem  
tere sich/vnd stehe  
racht / im Thon:  
Beschehen den  
fahr.

den 16 Ja  
teilweges von  
orff Streumen im  
geben vnd zuge  
ohnern des

9 Jar sol zutragen

den Fürsten  
Jahres sich bege  
elde in etwer Artegeso  
ner erslich gesehen  
lesen.

Au. austin. V. d. b. n.

